

## DRAMASERIE

# Glauben

Nah an der Perfektion: In der famos gespielten Serie befasst sich von Schirach mit einem der größten deutschen Justizskandale.

**D**ie gern auf Fällen aus seiner Praxis als Strafverteidiger beruhenden Geschichten von Ferdinand von Schirach kreisen in der Regel um die beiden Schlüsselbegriffe Recht und Gerechtigkeit. Seine Helden streben stets danach, ihren Klienten zu ihrem Recht zu verhelfen, und das heißt zu meist, sie vor einer vermeintlichen gerechten Strafe zu bewahren. So beginnt auch *Glauben*: Eine Frau wird beschuldigt, ihren Gatten erschossen zu haben. Der Fall scheint klar, aber Richard Schlesinger (Peter Kurth) lässt das scheinbar unumstößliche Indiziengebäude in sich zusammenfallen wie ein Kartenhaus. Die ersten beiden Folgen wirken wie einer jener Kurzfilme aus den ZDF-Reihen *Verbrechen* und *Schuld*. Tatsächlich ist *Glauben* jedoch ein Spielfilm

in sieben Teilen. Der Auftakt entpuppt sich als Prolog, der vor allem die zentrale Figur einführen soll: Schlesinger galt mal als bester Strafverteidiger Berlins, hat aber nach dem Tod seiner Frau den Boden unter den Füßen verloren; außerdem ist er hoch verschuldet. Welcher Art diese Schulden sind, wird nicht näher erläutert, doch sie führen zu einer Begegnung mit einer Frau, die ihm die säumige Zahlung auf schmerzhaft Weise ins Gedächtnis rufen soll. Azra, von Narges Rashidi als mysteriöse Sphinx verkörpert, beauftragt ihn mit der Verteidigung eines Gastwirts. Der Mann ist einer von über zwei Dutzend Angeklagten, denen vorgeworfen wird, im Keller seines Provinzlokals Sexorgien mit kleinen Kindern gefeiert zu haben. Unbedingt sehenswert ist *Glauben* schon allein wegen Peter Kurth. Er

## SPHINX & BUDDHA

Narges Rashidi und Peter Kurth in »Glauben«

versieht seine gern buddhagleich in sich ruhenden Figuren oft mit einer Fragilität, die auch Schlesinger bei aller Misanthropie zum Sympathieträger macht. Nicht minder eindrucksvoll ist Narges Rashidi als elegante Killerin. Verblüffend witzige Nebenhandlungen sorgen dafür, dass die Serie immer wieder kurz aus der Düsternis des Stoffes ausbricht. Die Dialoge sind ohnehin famos. Neben dem auf den sogenannten Wormser Prozessen basierenden Drehbuch mit seinem fesselnden Finale im Gerichtssaal liegt die große Stärke der Serie in der Arbeit von Daniel Prochaska mit dem Ensemble. Der Regisseur und sein Kameramann Matthias Pötsch haben eine angesichts des Themas überraschend heimelige Bildgestaltung mit warmen Farben gewählt. Optisch eindrucksvoll aufgelöst ist zum Beispiel der Rundgang durch ein virtuelles Museum, bei dem Schlesinger einer Journalistin anhand eines authentischen Falls klarmacht, warum sich Ermittlungen in eine fatale Richtung entwickeln können, wenn am Beginn einer Kausalkette eine Fehleinschätzung steht. Seine Schlussfolgerung ist auch eine Botschaft an die Nutzerinnen und Nutzer digitaler Netzwerke, deren Empörung immer wieder den Bildschirm füllt: »Wahrheit ist nicht Mehrheit«.

TILMANN P. GANGLOFF



## AUFTRAGGEBER

TV Now, Vox

## PRODUKTION

Moovie - Jan Ehler, Oliver Berben

## REGIE

Daniel Prochaska

## BUCH

Ferdinand von Schirach

## REDAKTION

Brigitte Kohnert, Hauke Bartel, Frauke Neeb

## CAST

Peter Kurth, Narges Rashidi, Sebastian Urzendowsky, Katharina Marie Schubert, Jasna Fritzi Bauer, Désirée Nosbusch, Michael Pink

## TERMIN

RTL+, 4.11. ab 10 Uhr